

Große Mehrheit für den Hotelturn

Haus in Rendsburg soll 42 Meter hoch werden – Denkmalschützer äußern Bedenken

VON HANS-JÜRGEN JENSEN

RENSBURG. Die Stadt Rendsburg sagt Ja zum geplanten elfstöckigen Hotelturn an der Obereider. Die entsprechende Änderung des Bebauungsplans hat die Ratsversammlung am Donnerstagabend mit großer Mehrheit beschlossen.

Stefan Blau, ein Investor aus Bayern, will das Obereidergebiet bebauen, unter anderem mit einem elfstöckigen, knapp 42 hohen Hotel. Das Vorhaben ist umstritten, weil es den Blick vom gegenüber liegenden Obereiderufer auf die Altstadt mit der etwa gleich hohen Marienkirche verändert. Seit einem Jahr sei der elfstöckige Hotelturn im Gespräch, sagt Stadtsprecherin Dörte Riemer. Er gehöre zu den Ergebnissen eines Architektenwettbewerbs, den Investor Blau veranstaltet habe. Zuvor sei ein sieben- bis achtstöckiges Hotel im Gespräch gewesen.

Nach Angaben des Rendsburger Bauamtsleiters Frank Thomsen sind elf Stockwerke die wirtschaftliche Mindesthöhe, ansonsten sei das Hotelprojekt zumindest gefährdet.



So könnte das Hafenviertel an der Obereider in Rendsburg aussehen. Die Ratsversammlung hat den Weg freigemacht. FOTO: ANIMATION LH ARCHITEKTEN, HAMBURG

Dem Druck gab die Ratsversammlung nach und beschloss geänderten Bebauungsplan. Nicht ohne Widerworte. Klaus Schaffner, Fraktionschef der Grünen: „Der 42 Meter hohe Hotelturn ist so hoch wie die Marienkirche. Ich kann dieser Sache nicht zustimmen.“ Mit der Haltung stand Schaffner in seiner Fraktion alleine da. Weitere Gegenstimmen kamen von Fritjof Wilken (FDP), Bernd Ravens (SSW) und den beiden Linken.

Bedenken kamen auch vom Landesamt für Denkmalpflege: Die Marienkirche präge „das historische Stadtbild in besonderem Maße“. Das Hotel mit seinen Nebengebäu-

den solle „nun das Gegenstück zu dem historisch bedeutsamen kirchlichen Bau und seiner wertvollen Umgebung bilden“. Die „Störung wichtiger Sichtachsen zu der Kirche“ und die „Konkurrenz“ der beiden Gebäude seien „mit Bedenken zu sehen“. Diese stelle die Behörde aber zurück, weil die Stadt jetzt nach vielen Jahren erstmals „ein planerisch und baulich umsetzbares Konzept“ für die Fläche zwischen Bahndamm und Obereider habe.

Das Obereidergebiet ist das größte Neubauprojekt der Stadt seit Jahrzehnten. Seit der Jahrhundertwende suchte Rendsburg nach einem Investor, bis Stefan Blau vor vier

Jahren kam. Eine zweistellige Millionensumme steckte die Stadt mithilfe von Bund und Land in das ehemalige Gewerbegebiet, ließ ein Parkhaus abreißen, den Bahndamm verschieben und eine großzügige Uferpromenade anlegen.

Bisher ist der Streifen zwischen Obereider und Bahnlinie nicht mehr als eine Wiese für Bratwurstbude mit Sandstrand, Hunde und Jahrmärkte. Vor einem Jahr schloss die Stadt einen Kaufvertrag mit Blau. Es handele sich um einen Vorvertrag, schränkte Bürgermeister Pierre Gillenager ein. Geld sei noch nicht geflossen. Blau könne zurücktreten.